

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 25

Illustration: [s.n.]
Autor: Fehr, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

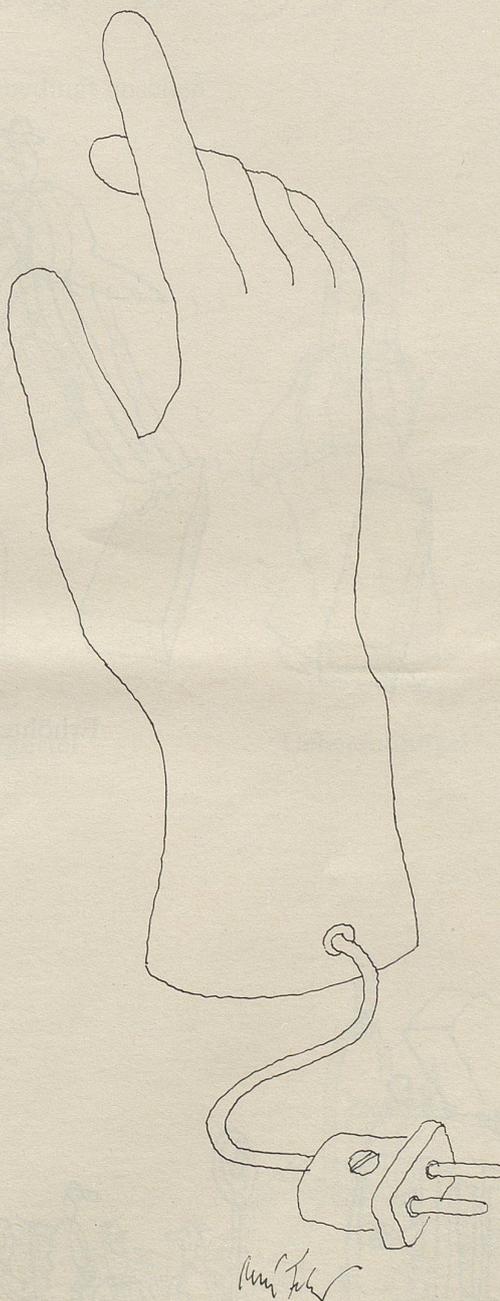
Ein übergrosser Demokrat

Als vor Jahren ein Milizoberst seine Truppen durch Liechtenstein dirigierte, was dort leidenschaftliche Proteste auslöste, liess sich ein thurgauisches Blatt den Titel einfallen: «Für grosse Krieger ist die Schweiz zu klein.» In unsern Tagen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass für grosse Demokraten Frankreich zu klein ist: Der Sozialistenführer der Grande Nation, François Mitterrand, hat einen «Ausschuss zur Verteidigung der bürgerlichen und beruflichen Rechte in der Bundesrepublik» gegründet, weil ihm das eigene Land als politisches Tummelfeld nicht mehr ausreicht.

Weshalb aber just und gerade die Bundesrepublik? Weil dort – nach den Worten des Bundesverfassungsgerichtes – «diejenigen, die nicht bereit sind, im Dienst und ausser Dienst für die demokratische Grundordnung einzutreten, in kein öffentliches Amt gehören». Das stört den Franzosen Mitterrand so ungemein, dass er im Namen der totalen Freiheit einen Feldzug eröffnet, den Rhein überquert und drüben zur Tat schreitet. Weil nicht sein darf, dass in der Bundesrepublik ein Kommunist, der den Umsturz eben dieser Bundesrepublik betreibt, keinen freien Auslauf in Staatsämtern haben soll. Weil die Demokratie eher zugrunde gehen als sich gegen ihre Todfeinde wehren soll. Weil die Kommunisten, sobald man sie mit der gebührenden politischen Nächstenliebe betrachtet, gar keine Kommunisten im bisherigen Wortsinne sind.

Und also darf eine Demokratie, die für ihre Ideale alles opfert, sogar sich selbst, ihre Umstürzler unmöglich von sich weisen. Auch wenn dann kommt, was schon einmal war: als die Extremisten die Weimarer Republik zerfleischten. Aber das ist ja lange her, und die Deutschen haben ohnehin zu schweigen, wenn ein Franzose von der Statur François Mitterrands den Tarif der Demokratie erklärt.

Da hätten sogar wir noch einiges zu lernen. Wann bildet er, angeregt von Jean Ziegler, den Ausschuss für die Schweiz?



*Demokratie ist auch so ein Kaugummiwort.
Ein paar hundert Kilometer weiter weg,
da meint man etwas ganz anderes damit.*

Oskar Kokoschka